

Dranbleiben.

Angaben in Tausend Euro	2012	2011
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	502.021	692.541
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	433.450	560.739
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	336.481	377.165
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	156.645	285.860
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	112.774	138.271
Kapitalanlagen	3.132.256	3.056.760
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	990.085	1.077.984
Eigenkapital inkl. unsteuerter Rücklagen	1.534.471	898.213
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	94.312	8.566
Jahresgewinn	52.131	857
Dividende je Aktie (in €)	0,25	0,00
Durchschnittliche Anzahl der		
MitarbeiterInnen Außendienst	2.305	2.435
MitarbeiterInnen Innendienst	2.622	2.579

Inhalt

3	Lagebericht	38	Bestätigungsvermerk
18	Bilanz	40	Gewinnverwendungsvorschlag
20	Gewinn- und Verlustrechnung	41	Bericht des Aufsichtsrats
22	Anhang	44	Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Lagebericht

GESCHÄFTSVERLAUF 2012

Die Gesellschaft betreibt das indirekte Geschäft vorwiegend für die österreichischen Versicherungsgesellschaften des Konzerns und agiert als Verwaltungs- und Vertriebsorganisation für die operativen Versicherungsgesellschaften.

Das direkte Versicherungsgeschäft betreiben im Inland vier Versicherungsgesellschaften:

UNIQA Österreich Versicherungen AG (vormals UNIQA Personenversicherung AG)

Schaden-, Unfall-, Kranken- und Lebensversicherung

Raiffeisen Versicherung AG

Lebens- und Schaden-Unfallversicherung für den Raiffeisen Bankenvertrieb

Salzburger Landes-Versicherung AG

Regionalversicherer für Schaden-Unfall- und Lebensversicherung

FINANCELIFE Lebensversicherung AG

Spezialversicherer für fonds- und indexgebundene Lebensversicherung

Die Beteiligungen an ausländischen Versicherungskonzerngesellschaften sowie Finanzbeteiligungen des Konzerns wurden in je einer Zwischenholding gebündelt. Sämtliche Anteile an den Konzerndienstleistungsgesellschaften UNIQA Capital Markets GmbH, Wien, UNIQA Software-Service GmbH, UNIQA Real Estate Management GmbH und UNIQA Group Audit GmbH werden von der UNIQA Versicherungen AG gehalten.

Rückversicherungsgeschäft

Die UNIQA Versicherungen AG ist als zentraler Rückversicherer der inländischen Konzerngesellschaften tätig. Seit dem Jahr 2009 erfolgt die gesamte obligatorische Rückversicherungsabgabe aus dem Bereich der Sachversicherung und der ausländischen Konzerngesellschaften an die UNIQA Re AG, Zürich, sowie ab dem Jahr 2012 auch teilweise die Rückversicherungsabgaben der inländischen Konzerngesellschaften. Im Geschäftsjahr 2012 hat die Gesellschaft ein verrechnetes Prämienvolumen von 459.146 Tausend Euro (2011: 648.852 Tausend Euro) aus dem Konzern in Rückdeckung übernommen. Der Rückgang resultiert aus einer Veränderung der Rückversicherungsstruktur in den operativen Gesellschaften der UNIQA Gruppe.

Die verrechneten Prämien aus Übernahmen von Gesellschaften außerhalb des Konzerns betragen 42.876 Tausend Euro (2011: 43.689 Tausend Euro). Die abgegebenen Rückversicherungsprämien betragen im Jahr 2012 72.734 Tausend Euro (2011: 132.586 Tausend Euro).

Den Prämieinnahmen stehen Zahlungen für Versicherungsleistungen an die Konzerngesellschaften von 376.869 Tausend Euro (2011: 396.287 Tausend Euro) und an Gesellschaften außerhalb des Konzerns in Höhe von 27.996 Tausend Euro (2011: 27.720 Tau-

send Euro) gegenüber. Der an Rückversicherer abgegebene Anteil beträgt 56.577 Tausend Euro (2011: 52.302 Tausend Euro).

Im Berichtsjahr erzielte das Unternehmen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft ein Ergebnis von -29.947 Tausend Euro (2011: -42.395 Tausend Euro).

Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Nettofinanzerträge der Gesellschaft erreichten im Berichtsjahr 112.774 Tausend Euro (2011: 138.271 Tausend Euro).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der UNIQA Versicherungen AG nahmen im Berichtsjahr um 2,5% (2011: 5,2%) auf insgesamt 3.132.256 Tausend Euro (2011: 3.056.760 Tausend Euro) zu. Darin enthalten sind Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 379.698 Tausend Euro (2011: 373.450 Tausend Euro).

Bei den Grundstücken und Bauten waren Zugänge in Höhe von 527 Tausend Euro (2011: 1.160 Tausend Euro) zu verzeichnen. Die Zuschreibungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 673 Tausend Euro (2011: 0) und die Abschreibungen auf 7.216 Tausend Euro (2011: 7.169 Tausend Euro). Der Buchwert per 31. Dezember 2012 betrug 212.994 Tausend Euro (2011: 218.671 Tausend Euro). Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Inland.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beliefen sich Ende 2012 auf 2.378.777 Tausend Euro (2011: 2.336.706 Tausend Euro). Der Beteiligungsspiegel und weitere Details sind dem Anhang zu entnehmen.

Die sonstigen Kapitalanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr um 32.853 Tausend Euro (2011: 2.119 Tausend Euro) auf 160.787 Tausend Euro (2011: 127.934 Tausend Euro).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt verminderten sich im Berichtsjahr um 8,2% (2011: 1,1%) auf 990.085 Tausend Euro (2011: 1.077.984 Tausend Euro).

Die Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, die in der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung ausgewiesen wird, hat sich im Eigenbehalt um 6.049 Tausend Euro (2011: 15.883 Tausend Euro) auf 232.001 Tausend Euro (2011: 225.952 Tausend Euro) erhöht.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Eigenbehalt verminderte sich auf insgesamt 623.804 Tausend Euro (2011: 635.852 Tausend Euro).

Die Schwankungsrückstellung wurde nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Finanzmarktaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen berechnet. Im Geschäftsjahr 2012 wurden 63.463 Tausend Euro aufgelöst (2011: Auflösung 6.516 Tausend Euro). Die Schwankungsrückstellung beläuft sich nunmehr auf 85.592 Tausend Euro (2011: 149.056 Tausend Euro). Davon entfielen 34.869 Tausend Euro auf die Sturmschadenversicherung (2011: 33.206 Tausend Euro Kfz-Haftpflichtversicherung).

Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital wurde im Geschäftsjahr durch eine Barkapitalerhöhung um 47.619.048 Euro auf 190.604.265 Euro erhöht. Der Bezugspreis betrug 10,50 Euro je Aktie.

Zur Schaffung einer straffen, börsenfreundlichen Konzernstruktur als Vorbereitung des geplanten Re-IPOs wurden im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung im September 2012 von Austria Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Privatstiftung (Austria Privatstiftung) und Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit (nunmehr Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung) ihre Beteiligungen an UNIQA Personenversicherung AG in die börsennotierte UNIQA Versicherungen AG eingebracht. Als Gegenleistung erhielten sie 23.643.635 neue Aktien mit Stimmrecht.

UNIQA Personenversicherung AG, nach Verschmelzung mit UNIQA Sachversicherung AG und CALL DIRECT Versicherung AG nunmehr UNIQA Österreich Versicherungen AG, wurde damit zur 100-Prozent-Tochtergesellschaft von UNIQA Versicherungen AG.

Das Grundkapital der UNIQA Versicherungen AG erhöhte sich damit um 71.262.683 Euro auf 214.247.900 Euro (2011: 142.985.217 Euro). Es setzt sich aus 214.247.900 nennwertlosen Stückaktien mit Stimmrecht zusammen.

Die Eigenmittel einschließlich der un versteuerten Rücklagen erhöhten sich auf 1.534.471 Tausend Euro (2011: 898.213 Tausend Euro).

Die anrechenbaren Eigenmittel in Höhe von 1.537.024 Tausend Euro (2011: 946.178 Tausend Euro) überstiegen zum 31. Dezember 2012 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG von 102.469 Tausend Euro (2011: 104.448 Tausend Euro) um 1.399,99 % (2011: 805,88 %).

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von 94.312 Tausend Euro (2011: 8.566 Tausend Euro) erzielt. Nach Steuern und Veränderung der Rücklagen errechnete sich ein Jahresgewinn von 52.131 Tausend Euro (2011: 857 Tausend Euro).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2012 wurden 4.927 (2011: 5.014) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 2.622 (2011: 2.579) im Innendienst und 2.305 (2011: 2.435) im Außendienst tätig. Darüber hinaus standen 40 Lehrlinge (2011: 48) in der Ausbildung zu Versicherungskaufleuten.

Ausgliederung gemäß § 17a VAG

Die Vermögensveranlagung des Unternehmens war im Jahr 2012 in die UNIQA Capital Markets GmbH (vormals UNIQA Finanz-Service GmbH) ausgegliedert.

Des Weiteren werden Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen durch die InsData spol. s.r.o., Nitra, erbracht.

GESCHÄFTSVERLAUF 2012 IM DETAIL

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Der Ausweis der Kranken- und Lebensversicherung erfolgt in der Abteilung Schaden-Unfall.

Die Entwicklung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2012	2011	Veränderung		2012	2011	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	38.917	29.472	9.445	32,0	40.224	29.962	10.262	34,3
Sonstige Versicherungen	410.352	601.074	-190.722	-31,7	412.346	601.370	-189.024	-31,4
Krankenversicherung	0	5	-5	-100,0	0	5	-5	-100,0
Lebensversicherung	52.752	61.990	-9.237	-14,9	53.662	62.340	-8.678	-13,9
Summe indirektes Geschäft	502.021	692.541	-190.519	-27,5	506.232	693.677	-187.445	-27,0
Gesamtsumme	502.021	692.541	-190.519	-27,5	506.232	693.677	-187.445	-27,0

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung (der Lebensversicherung) gliedern sich in der Gesamtrechnung wie folgt auf:

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Erhöhung der Deckungsrückstellung	Veränderung			
	2012	2011	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
See-, Luftfahrt-, und Transportversicherung	40.883	24.150	16.733	69,3
Sonstige Versicherungen	300.534	390.889	-90.355	-23,1
Lebensversicherung	47.672	60.399	-12.727	-21,1
Summe indirektes Geschäft	389.089	475.438	-86.349	-18,2
Gesamtsumme	389.089	475.438	-86.349	-18,2

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung stellen sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	Veränderung			
	2012	2011	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	439	1.405	-966	-68,8
Sonstige Versicherungen	9.685	11.476	-1.791	-15,6
Summe indirektes Geschäft	10.124	12.881	-2.757	-21,4
Gesamtsumme	10.124	12.881	-2.757	-21,4

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellt sich wie folgt dar:

Kosten			Veränderung	
	2012	2011	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Abschlusskosten				
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	12.412	9.483	2.929	30,9
Sonstige Versicherungen	132.221	186.235	- 54.014	- 29,0
Lebensversicherung	5.841	4.584	1.257	27,4
Summe indirektes Geschäft	150.474	200.302	- 49.828	- 24,9
Gesamtsumme	150.474	200.302	- 49.828	- 24,9
Sonstiger Betriebsaufwand				
Sonstige Versicherungen	8.390	102.236	- 93.847	- 91,8
Summe indirektes Geschäft	8.390	102.236	- 93.847	- 91,7
Gesamtsumme	8.390	102.236	- 93.847	- 91,7

Der Anstieg des Sonstigen Betriebsaufwands im Jahr 2011 war durch entsprechende Vorsorgen im Zusammenhang mit dem Strategieprogramm „UNIQA 2.0“ verursacht.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der sonstigen Ausleihungen sowie Guthaben bei Kreditinstituten:

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen			Veränderung	
	2012	2011	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Grundstücke und Bauten	3.117	2.205	911	41,3
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	128.285	4.509	123.776	2.745,4
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	- 866	136.387	- 137.253	- 100,6
Festverzinsliche Kapitalanlagen	- 1.808	830	- 2.639	- 317,9
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	12.035	11.783	252	2,1
Gesamtsumme	140.763	155.714	- 14.951	- 9,6

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend Aufwendungen für das Sozialkapital, die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung, Erträge und Aufwendungen aus internen Finanzierungen sowie Zinsaufwendungen aus begebenen Ergänzungskapitalanleihen in Summe von 27.989 Tausend Euro (2011: 17.442 Tausend Euro).

Zur Berechnung der Nettorendite der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr ins Verhältnis gesetzt.

Rendite der Kapitalanlagen	2012	2011
Angaben in Prozent		
Grundstücke und Bauten	1,4	1,0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	5,4	0,2
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	-1,3	130,0
Festverzinsliche Kapitalanlagen	-1,3	1,3
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	3,2	3,3
Gesamtrendite	4,5	5,2

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Das Ergebnis des indirekten Geschäfts im Eigenbehalt stellt sich nach Abzug sämtlicher versicherungstechnischer Positionen der Retrozession wie folgt dar:

Ergebnis indirektes Geschäft im Eigenbehalt	Veränderung			
	2012	2011	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	-14.008	-169	-13.839	8.188,8
Sonstige Versicherungen	10.397	-24.365	34.762	-142,7
Krankenversicherung	0	5	-5	-100,0
Lebensversicherung	4.103	2.991	1.112	37,2
Gesamtsumme	492	-21.538	22.030	-102,3

Die Steuern vom Einkommen zeigen folgende Entwicklung:

Steuern	Veränderung			
	2012	2011	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Körperschaftsteuer für die Gruppe	4.219	80	4.138	5.162,7
Verrechnung mit Gruppenmitgliedern	-27.081	-1.238	-25.843	2.087,0
Ausländische Quellensteuern	14	5	9	180,1
	-22.849	-1.153	-21.696	1.881,2
Körperschaftsteuer aus Vorjahren	2.402	-101	2.503	-2.479,7
Gesamtsumme	-20.447	-1.254	-19.193	1.530

Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren an der Bilanzsumme stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme	31.12.2012	31.12.2011
Angaben in Prozent		
Eigenkapital	41,1	25,4
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten	30,4	34,7
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	87,5	87,1

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals <small>Angaben in Tausend Euro</small>	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Rücklage für eigene Aktien	Bilanz- gewinn	Gesamt
Stand 1.1.2011	142.985	582.583	146.158	10.631	57.617	939.974
Dividende	0	0	0	0	-56.866	-56.866
Zuweisung an/Auflösung von Rücklagen	0	0	11.913	-2.913	0	11.913
Jahresgewinn	0	0	0	0	857	857
Stand 31.12.2011	142.985	582.583	158.071	7.718	1.608	892.965
Kapitalerhöhung	47.619	452.381	0	0	0	500.000
Einbringung UNIQA Österreich Versicherungen AG	23.644	7.514	0	0	0	31.157
Zuweisung an Rücklagen	0	0	53.000	0	0	53.000
Jahresgewinn	0	0	0	0	52.131	52.131
Stand 31.12.2012	214.248	1.042.477	211.071	7.718	53.739	1.529.253

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inklusive Depotverrechnung (im Eigenbehalt) <small>Angaben in Tausend Euro</small>			Veränderung	
	31.12.2012	31.12.2011	absolut	%
Prämienüberträge	38.378	54.471	-16.093	-29,5
Deckungsrückstellung	232.001	225.952	6.049	2,7
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	623.804	635.852	-12.047	-1,9
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	8.202	10.547	-2.345	-22,2
Schwankungsrückstellung	85.592	149.056	-63.463	-42,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2.108	2.108	0	0,0
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	141.782	140.858	923	0,7
Gesamtsumme	1.131.867	1.218.842	-86.975	-7,1

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzpositionen wie folgt dar (die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet):

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2012	31.12.2011	absolut	%	31.12.2012	31.12.2011
Grundstücke und Bauten	212.994	218.671	- 5.677	- 2,6	6,5	7,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.271.059	2.227.684	43.375	1,9	69,8	72,8
Andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	65.142	67.486	- 2.345	- 3,5	2,0	2,2
Beteiligungen	42.577	41.536	1.041	2,5	1,3	1,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	46.298	46.309	- 11	0,0	1,4	1,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.102	19.940	5.162	25,9	0,8	0,7
Sonstige Ausleihungen	39.284	39.182	102	0,3	1,2	1,3
Guthaben bei Kreditinstituten	151.411	2.729	148.682	5.448,2	4,7	0,1
Andere Kapitalanlagen	20.102	22.502	- 2.400	- 10,7	0,6	0,7
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	379.699	373.449	6.249	1,7	11,7	12,2
Gesamtsumme	3.253.667	3.059.489	194.178	6,3	100,0	100,0

Angaben zu den wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr waren 53% der in Österreich in der Verwaltung eingesetzten Mitarbeiter Frauen. Im Außendienst betrug das Verhältnis 80% Männer zu 20% Frauen; 21,0% (2011: 23%) der Arbeitnehmer waren teilzeitbeschäftigt. Das Durchschnittsalter lag im abgelaufenen Jahr weiterhin bei 42 Jahren (2011: 42 Jahre).

Insgesamt nahmen 2012 14,1% (2011: 12,1%) der Mitarbeiter am UNIQA Bonussystem teil, einem variablen Entlohnungssystem, das sowohl an den Erfolg des Unternehmens als auch an die persönliche Performance gekoppelt ist. Darüber hinaus bietet UNIQA jungen Mitarbeitern in der Ausbildung die Möglichkeit, fremde Kulturen kennen zu lernen und internationale Kontakte zu knüpfen. Derzeit befinden sich 50 Lehrlinge in Ausbildung. Im Jahr 2012 wurden 14 Lehrlinge neu aufgenommen.

Als Plattform für effiziente Weiterbildung und Erfahrungsaustausch dient die Manager-Akademie, in der die wichtigsten strategischen Unternehmensziele und Unternehmenswerte – Qualität, Flexibilität, Respekt sowie Anstand und Gemeinsamkeit – kommuniziert werden. Zusätzlich vermittelt das Mobilitätsprogramm Go Ahead durch berufliche Aufenthalte im Ausland globales Denken und Handeln.

Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 UGB)

Die UNIQA Gruppe betreibt in jedem Tochterunternehmen einen standardisierten Risikoprozess, der die Aufgabe hat, die unternehmensrelevanten Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Für das Betreiben dieses Risikomanagement-Prozesses ist der verantwortliche Risikomanager zuständig und unterstützt den CRO (Chief Risk Officer), der auf Vorstandsebene für die Überwachung der Unternehmensrisikoposition verantwortlich zeichnet.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit und des erforderlichen Risikokapitals erfolgt mittels des Solvency 2-Standardansatzes und für das versicherungstechnische Risiko Non-Life mittels eines Partialmodells. Diese Verfahren werden insbesondere für die Bewertung der Marktrisiken, der versicherungstechnischen Risiken und der Counterparty Default Risiken verwendet.

Mit dem Partialmodell Non-Life ist ein sehr präzises Instrument zur Quantifizierung des Prämien- und Reserverisikos im Einsatz. Dieses Modell berücksichtigt die Portfoliospezifika und somit die Risikospezifika des Unternehmens und die Rückversicherungsstrukturen zum Risikotransfer.

Die weiteren UNIQA-spezifischen Risiken, dazu zählen unter anderem operationale Risiken und Prozessrisiken werden mittels eines Experteneinschätzungsverfahrens bewertet.

Die Risikobewertungen werden in einem Risikoreporting konsolidiert und dem Management zur Verfügung gestellt.

Das Risikomanagement Komitee des Unternehmens unterstützt den Risikomanager und den CRO in der Aufgabe der Risikoidentifikation, Risikobewertung und Risikosteuerung. Das Risiko Komitee ist ein interdisziplinäres Führungsgremium, das die Risikolage des Unternehmens diskutiert und Abhängigkeiten identifiziert und Maßnahmen zur Risikomitigation vorschlägt.

Der Risikomanagementprozess ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen und durch das Setzen von Maßnahmen zu minimieren oder zu transferieren.

Die für das Versicherungsunternehmen wesentlichen Risiken im Einzelnen:

- a) Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist
- b) Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko: das Risiko in der Lebens- und Krankenversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten, gleichbleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen
- c) Reserverisiko: das Risiko bezüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betreffen Forderungen gegenüber abgebenden Erstversicherern und Rückversicherungsunternehmen aus der Retrozession.

Zu den Risiken aus Kapitalanlagen zählen die folgenden Bereiche:

- a) Marktrisiko: potenzieller Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktrisiko umfasst nach Einflussfaktoren:
 - aa) Zinsänderungsrisiken
 - ab) Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen
 - ac) Währungsrisiken
- b) Bonitätsrisiko: Risiko eines Verlusts oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Schuldners
- c) Liquiditätsrisiko: Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können

Dem operationalen Risiko sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen zuzurechnen, insbesondere in Form von

- a) betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder
- b) rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten

(§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien sowie Investmentfonds. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Investmentleitlinien festgelegt, deren Einhaltung jährlich von der internen Revision überprüft wird. Die Berichterstattung an den Vorstand und an den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung.

Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab. Die Abstimmung mit dem Vorstand und dem Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch ein zentrales Risikomanagement evaluiert, an den Vorstand erfolgt eine halbjährliche Berichterstattung.

Der Risikogehalt der Kapitalveranlagung im Besonderen wird laufend durch ein Risikocontrolling überwacht. Dabei werden wöchentlich Marktrisiken (Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Währungsrisiko) und Bonitätsrisiken dargestellt sowie Bestands- und Ertragsanalysen durchgeführt.

Liquiditäts-/Cashflow-Risiken

Die Liquiditäts- und Cashflow-Risiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Durch den wachsenden Versicherungsbestand der operativen Konzerngesellschaften und den damit verbundenen Rückversicherungsübernahmen ist keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu erwarten. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management der Versicherungsgesellschaften und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen keine Zahlungsverpflichtungen.

Europäische Staatsschuldenkrise und Eurostabilität

Das größte systemische Risiko war in der ersten Jahreshälfte 2012 die potenzielle Ausweitung der europäischen Staatsschuldenkrise zu einer Währungskrise (Krise der Europäischen Währungsunion). Infolge des Schuldenschnitts und der Neuwahlen im Juni 2012 in Griechenland stand zunehmend der Austritt eines Eurolandes aus der Europäischen Währungsunion (EWU) im Raum. Aufgrund ökonomischer Ansteckungseffekte wäre eine Kettenreaktion von Austritten weiterer Länder an der Euro-Peripherie aus dem Währungsraum in diesem Extremszenario nicht mehr auszuschließen gewesen. Im Worst Case hätten zum Teil massive Abwertungseffekte gegenüber einem Kerneuro (und Österreich als Mitglied einer Kernunion) und serielle Zahlungsausfälle in den Austrittsländern daraus resultieren können.

Dem Risiko potenzieller Zahlungsausfälle wurde in der UNIQA Gruppe bereits im ersten Quartal 2012 durch entsprechende Reduktion von Risikobeständen vorgesorgt. Österreich wäre als traditionelles Hartwährungsland Mitglied des Kerneuros. Eine gewisse Abfederung der Effekte für die Versicherungsgruppe wäre in den jeweiligen Ländern mit der aktiv- als auch passivseitiger Umstellung der Bilanzen in neue Währungen (z.B. in Italien) einhergegangen.

Die politischen Anstrengungen zur langfristigen Stabilisierung der Eurozone und zur Wiederherstellung einer wirtschaftlichen Konvergenz unter den Eurostaaten waren im Verlauf des Jahres 2012 relativ groß. Im März 2012 wurde der Europäische Fiskalpakt unterzeichnet, welcher langfristig die Schuldentragfähigkeit der Länder garantieren soll. In der zweiten Jahreshälfte trat der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) in Kraft. Zum Präzedenzfall für ein direktes Bankenhilfspaket des ESM wurde im Juli die Rekapitalisierung des spanischen Bankensektors mit einem genehmigten Kreditrahmen von 100 Milliarden Euro. Im Dezember verständigten sich die EU-Finanzminister auf die Einrichtung eines einheitlichen Aufsichtsmechanismus für europäische Banken. Eine deutliche Entspannung und Zeit für weitere Struktur-reformen in den Mitgliedsländern brachte Mitte des Jahres die Entscheidung der Europäischen Zentralbank, sich im Bedarfsfall mit einem unlimitierten Anleihekaufprogramm (OMT) als „Lender-of-last-Resort“ hinter die Euroländer zu stellen.

Trotz der intensiven Bemühungen auf politischer Ebene bzw. der Zentralbanken bestehen weiterhin erhebliche Risiken verbunden mit der Bewältigung der Schuldenkrise. Ereignisse, wie z.B. der Ausgang der Parlamentswahlen in Italien oder Deutschland, stellen große Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung der Eurozone bzw. der Peripheriestaaten dar.

De-Risking 2012

In 2012 wurden im Rahmen eines „De-Risking“ Programmes die Bestände an Staatsanleihen der sonstigen PIIGS-Staaten abgebaut und die letzte Italien-Position mit einem Nominale 20.000 Tausend Euro verkauft.

Beschreibung der wichtigsten Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 243a Abs. 2 UGB)

Das Interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem der UNIQA Versicherungen AG sind nachvollziehbare, alle Unternehmensaktivitäten umfassende Systeme, die auf Basis der definierten Risikostrategie ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Elementen umfasst: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten. Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Systeme wurden anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen ausgestaltet. Trotz Schaffung der angemessenen Rahmenwerke verbleibt stets ein gewisses Restrisiko, da auch angemessen und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewähren können.

Zielsetzungen:

- a) Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des (Konzern-)Abschlusses entgegenstehen könnten
- b) Begrenzung erkannter Risiken, z. B. durch Hinzuziehung von externen Spezialisten
- c) die Überprüfung erkannter Risiken hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss und die entsprechende Abbildung dieser Risiken

Zielsetzung des Internen Kontrollsystems im Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, damit trotz der identifizierten Risiken ein ordnungsgemäßer Abschluss erstellt wird. Neben den im Risikobericht beschriebenen Risiken analysiert das Risikomanagementsystem weitere Risiken innerhalb betrieblicher Abläufe, Compliance, interner Berichterstattung etc.

Organisatorischer Aufbau und Kontrollumfeld

Der Rechnungslegungsprozess der Gesellschaft ist in das Konzernrechnungswesen der UNIQA Gruppe eingegliedert. Neben dem Buchhaltungssystem SAP wird ein harmonisiertes versicherungsspezifisches IT-System zum Zweck der Gesellschaft verwendet. Zur Gewährleistung eines sicheren Ablaufs bestehen Compliance-Richtlinien, Betriebsorganisations-, Bilanzierungs- und Konsolidierungshandbücher.

Identifikation und Kontrolle der Risiken

Zur Identifikation der bestehenden Risiken wurden eine Inventur und angemessene Kontrollmaßnahmen durchgeführt. Die Art der Kontrollen wurde in Richtlinien und Anweisungen definiert und mit dem bestehenden Berechtigungskonzept abgestimmt.

Die Kontrollen umfassen sowohl manuelle Abstim- und Abgleichsroutinen wie Abnahme von Systemkonfigurationen bei angebundenen IT-Systemen. Erkannte neue Risiken und Kontrollschwächen im Rechnungslegungsprozess werden zeitnah an das Management berichtet, um Abhilfemaßnahmen ergreifen zu können. Die Vorgehensweise bei der Identifikation und Kontrolle der Risiken wird regelmäßig durch einen externen unabhängigen Berater evaluiert.

Information und Kommunikation

Abweichungen von erwarteten Ergebnissen und Auswertungen werden in Form von monatlichen Berichten und Kennzahlen überwacht und sind Grundlage der laufenden Information an das Management. Das darauf aufbauende Management-Review und die Freigabe der verarbeiteten Daten bilden die Basis zur Weiterverarbeitung in den Abschlüssen der Gesellschaft.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit

Das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem sind keine statischen Systeme, sondern werden fortlaufend an geänderte Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst. Für die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten ist die laufende Überwachung der gesamten Systeme auf Wirksamkeit notwendig. Grundlagen dafür sind:

- a) Regelmäßige Selbstbeurteilungen der mit den Kontrollen beauftragten Personen
- b) Kennzahlenüberprüfungen zur Verprobung von Transaktionsergebnissen in Bezug auf Hinweise, die auf Kontrollschwächen schließen lassen
- c) Stichprobenweise Prüfung der Wirksamkeit durch die Interne Revision und umfangreiche Wirksamkeitstests durch Interne Revision und/oder spezielle Teams

Berichterstattung an den Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss

Im Rahmen der Compliance und des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss durch Berichte der Internen Revision und gesonderte Beauftragung externer Dritter.

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital von UNIQA Versicherungen AG beträgt zum 31. Dezember 2012 214.247.900 Euro und setzt sich aus 209.604.265 auf Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien und aus 4.643.635 auf Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen. Das Grundkapital wurde hinsichtlich von 190.604.265 Euro voll eingezahlt und hinsichtlich von 23.643.635 Euro durch Sacheinlagen aufgebracht. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte und Pflichten.
2. Infolge von Stimmrechtsbindungen sind die Anteile der Austria Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Privatstiftung, der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., der Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung, der UQ Beteiligung GmbH und der RZB Versicherungsbeteiligung GmbH zusammenzuzählen. Wechselseitige Vorkaufsrechte sind zwischen den erstgenannten vier Aktionären vereinbart.
3. Die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft hält indirekt über die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H, die UQ Beteiligung GmbH und die RZB Versicherungsbeteiligung GmbH insgesamt 44,68 % (Zurechnung nach Börsegesetz) des Grundkapitals der Gesellschaft; die Austria Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Privatstiftung hält direkt und indirekt über die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH insgesamt 44,10 % (Zurechnung nach Börsegesetz) des Grundkapitals der Gesellschaft (Beteiligungsverhältnisse zum 18. September 2012).
4. Es sind keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten ausgegeben.
5. Es bestehen keine Mitarbeiterkapitalbeteiligungsmodelle.
6. Es bestehen keine Satzungsbestimmungen oder sonstigen Bestimmungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen zur Ernennung von Vorstand und Aufsichtsrat oder zur Änderung der Satzung hinausgehen, mit Ausnahme der Regelung, dass ein Aufsichtsratsmitglied, welches das 70. Lebensjahr vollendet hat, mit Beendigung der darauffolgenden ordentlichen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet.
7. Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis einschließlich 30. Juni 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens 229.925 Euro zu erhöhen. Der Vorstand ist weiters bis 18. Mai 2013 ermächtigt, höchstens 14.298.521 Stück eigene Aktien durch die Gesellschaft und/oder durch Tochterunternehmen der Gesellschaft (§ 66 Aktiengesetz) zu erwerben. Zum 31. Dezember 2012 wurden 819.650 Stück eigene Aktien gehalten.
8. Hinsichtlich der Beteiligungsgesellschaft STRABAG SE bestehen entsprechende Vereinbarungen mit anderen Aktionären dieser Beteiligungsgesellschaft.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

ABGELAUFENES GESCHÄFTSJAHR UND AUSBLICK 2013

Der wirtschaftspolitische Rahmen der Währungsunion wurde in 2012 gestärkt, dennoch können Rückschläge nicht ganz ausgeschlossen werden. Auch ist der strukturelle Reformprozess in einigen Volkswirtschaften noch nicht abgeschlossen (zum Beispiel in Italien) und auch politische Umwälzungen können 2013 zu einem erneuten Vertrauensverlust der Märkte führen. Die systemischen Risiken im Euroraum dürften sich im abgelaufenen Jahr jedoch reduziert haben. Insgesamt überwiegen zu Jahresbeginn die Hoffnungen auf einen globalen Konjunkturaufschwung im Lauf des Jahres 2013. Der globale Wachstumstreiber bleiben die Schwellenländer. Expansive Geldpolitik kann dazu beitragen, wirtschaftliche Aktivitäten anzukurbeln. Nach einer Stabilisierung im Euroraum, sollte ein konjunktureller Aufschwung auch CEE in der 2. Jahreshälfte erfassen.

Konzernergebnis

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, das Konzernergebnis gegenüber dem Jahr 2012 deutlich zu steigern. Dies setzt ein stabiles Kapitalmarkumfeld, eine weiterhin positive Konjunktorentwicklung und eine Schadenbelastung durch Naturkatastrophen, die im normalen Rahmen bleibt, voraus.

Wien, am 21. März 2013



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands



Wolfgang Kindl
Mitglied des Vorstands



Thomas Munkel
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Bilanz

zum 31. Dezember 2012

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
Angaben in Euro		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.391.115,00	510.649,00
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke und Bauten		
1. Grundstücke und Bauten	205.152.274,44	210.420.606,21
2. Umgründungsmehrwert	7.841.429,00	8.250.551,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.271.058.819,94	2.227.683.646,88
2. Andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	65.141.517,87	67.486.482,33
3. Beteiligungen	42.576.782,18	41.535.667,71
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	46.298.330,79	46.309.227,41
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.101.918,00	19.940.106,00
3. Sonstige Ausleihungen	39.284.223,61	39.181.914,20
4. Guthaben bei Kreditinstituten	30.000.000,00	0,00
5. Andere Kapitalanlagen	20.102.401,00	22.502.400,13
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	379.698.451,77	373.449.608,10
	3.132.256.148,60	3.056.760.209,97
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	48.891.789,21	9.879.490,14
II. Sonstige Forderungen	282.914.993,03	310.592.281,76
	331.806.782,24	320.471.771,90
D. Anteilige Zinsen	157.052,15	457.496,47
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	13.267.688,84	14.240.863,82
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	121.410.892,32	2.729.237,89
III. Eigene Aktien	7.717.824,40	7.717.824,40
IV. Andere Vermögensgegenstände	35.075.861,82	38.852.793,62
	177.472.267,38	63.540.719,73
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Latente Steuern	48.109.024,53	48.109.024,53
II. Sonstige	26.890.515,59	21.562.598,88
	74.999.540,12	69.671.623,41
	3.718.082.905,49	3.511.412.470,48

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
Angaben in Euro		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital		
Nennbetrag	214.247.900,00	142.985.217,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	1.042.407.081,23	582.512.465,58
2. nicht gebundene	70.171,89	70.171,89
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	573.296,24	573.296,24
2. Rücklagen für eigene Aktien	7.717.824,40	7.717.824,40
3. Freie Rücklagen	210.497.740,05	157.497.740,05
IV. Bilanzgewinn	53.739.218,05	1.607.787,76
davon Gewinnvortrag	1.607.787,76	751.018,81
	1.529.253.231,86	892.964.502,92
B. Unversteuerte Rücklagen		
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	5.217.747,14	5.248.755,80
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	295.000.000,00	295.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	38.546.992,87	61.334.185,83
2. Anteil der Rückversicherer	- 168.625,72	- 6.863.281,96
II. Deckungsrückstellung		
1. Gesamtrechnung	373.530.759,69	366.554.157,75
2. Anteil der Rückversicherer	- 141.529.973,44	- 140.602.272,59
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	716.562.910,96	743.139.129,31
2. Anteil der Rückversicherer	- 92.758.444,49	- 107.287.507,77
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
1. Gesamtrechnung	8.202.161,49	10.829.502,74
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	- 282.675,06
V. Schwankungsrückstellung	85.592.100,00	149.055.500,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
Gesamtrechnung	2.107.512,19	2.107.512,19
	990.085.393,55	1.077.984.250,44
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	166.851.424,00	195.486.904,00
II. Rückstellungen für Pensionen	218.012.461,00	194.556.875,00
III. Steuerrückstellungen	6.236.731,54	2.098.315,21
IV. Sonstige Rückstellungen	153.967.433,88	98.733.017,47
	545.068.050,42	490.875.111,68
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	141.781.553,84	140.858.169,48
G. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	104.031.545,50	89.505.235,70
II. Andere Verbindlichkeiten	100.680.827,13	510.168.374,84
	204.712.372,63	599.673.610,54
H. Rechnungsabgrenzungsposten	6.964.556,05	8.808.069,62
	3.718.082.905,49	3.511.412.470,48

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2012

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Euro

2012

2011

I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		433.449.959,48	560.739.469,58
a) Verrechnete Prämien	429.287.284,14		559.955.007,44
aa) Gesamtrechnung	502.021.368,43		692.540.797,65
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 72.734.084,29		- 132.585.790,21
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	4.162.675,34		784.462,14
ba) Gesamtrechnung	4.210.520,97		1.136.235,85
bb) Anteil der Rückversicherer	- 47.845,63		- 351.773,71
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		12.035.061,28	11.782.818,02
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		3.964.349,80	9.951.027,55
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		- 336.481.478,12	- 377.164.947,31
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 348.287.267,03		- 371.704.395,02
aa) Gesamtrechnung	- 404.864.601,91		- 424.006.507,10
ab) Anteil der Rückversicherer	56.577.334,88		52.302.112,08
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	11.805.788,91		- 5.460.552,29
ba) Gesamtrechnung	26.042.282,07		- 28.010.429,72
bb) Anteil der Rückversicherer	- 14.236.493,16		22.549.877,43
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		- 7.274.565,37	- 15.799.795,72
Deckungsrückstellung	- 7.274.565,37		- 15.799.795,72
a) Gesamtrechnung	- 10.266.233,28		- 23.421.119,88
b) Anteil der Rückversicherer	2.991.667,91		7.621.324,16
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		- 10.117.287,60	- 12.340.352,71
a) Gesamtrechnung	- 10.124.133,54		- 12.881.190,15
b) Anteil der Rückversicherer	6.845,94		540.837,44
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 156.644.756,38	- 285.859.920,28
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 150.473.987,02		- 200.302.269,65
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 8.389.658,27		- 102.236.202,60
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	2.218.888,91		16.678.551,97
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 9.001.863,53	- 12.790.864,51
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung		63.463.400,00	6.515.600,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis		- 6.607.180,44	- 114.966.965,38

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Euro

2012

2011

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		- 6.607.180,44 - 114.966.965,38
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		156.450.018,56 168.990.703,69
a) Erträge aus Beteiligungen	125.661.492,29	3.799.197,94
davon verbundene Unternehmen	123.705.733,60	2.867.293,77
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	9.942.948,00	9.564.323,82
davon verbundene Unternehmen	117.251,52	143.095,59
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	5.393.874,33	10.096.531,26
davon verbundene Unternehmen	3.112.814,08	3.257.587,00
d) Erträge aus Zuschreibungen	1.714.114,47	0,00
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	40.040,76	131.983.941,32
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	13.697.548,71	13.546.709,35
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		- 43.675.994,01 - 30.719.208,05
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 719.723,29	- 485.560,07
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 9.804.696,27	- 9.900.057,78
c) Zinsaufwendungen	- 30.389.525,04	- 20.203.236,89
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 2.697.311,06	- 109.175,84
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 64.738,35	- 21.177,47
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 12.035.061,28 - 11.782.818,02
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		1.113.136,63 790.287,88
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		- 932.678,22 - 3.746.384,81
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		94.312.241,24 8.565.615,31
8. Außerordentliche(s) Aufwendungen/Ergebnis		- 9.658.683,11 0,00
9. Steuern vom Einkommen		20.446.863,50 1.254.226,64
10. Jahresüberschuss		105.100.421,63 9.819.841,95
11. Auflösung von Rücklagen		31.210,60 37.178,72
Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	31.210,60	37.178,72
12. Zuweisung an Rücklagen		- 53.000.201,94 - 9.000.251,72
a) Zuweisung an die Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	- 201,94	- 251,72
b) Zuweisung an freie Rücklagen	- 53.000.000,00	- 9.000.000,00
13. Jahresgewinn		52.131.430,29 856.768,95
14. Gewinnvortrag		1.607.787,76 751.018,81
15. Bilanzgewinn		53.739.218,05 1.607.787,76

Anhang

für das Geschäftsjahr 2012

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs in der geltenden Fassung und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz i.d.g.F.) erstellt.

Die Gesellschaft betreibt das indirekte Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung und in der Lebensversicherung.

Der Ausweis des gesamten Versicherungsgeschäfts erfolgt in der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Aktiva

Die Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen von 10 % bis 25 % p.a., angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2 % bis 3 % bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und der konsolidierungspflichtigen Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Bei der Beurteilung einer dauernden Wertminderung wird der Empfehlung großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 16. Dezember 2002 gefolgt. Danach kann eine Abschreibung unterbleiben, wenn der Durchschnittskurs

der letzten zwölf Monate um nicht mehr als 10 % unter den Anschaffungskosten oder dem niedrigen Buchwert liegt. Der Buchwert belief sich zum Bilanzstichtag auf 46.298 Tausend Euro (2011: 46.309 Tausend Euro), der Marktwert auf 47.818 Tausend Euro (2011: 44.762 Tausend Euro). Im Geschäftsjahr wurden keine Abschreibungen unterlassen (2011: 1.548 Tausend Euro). Bei Beteiligungen erfolgt eine Abschreibung auf den unter Bedachtnahme auf die Nutzungsmöglichkeit im Unternehmen beizulegenden Wert, falls von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere nach den Regelungen gemäß § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Der Buchwert belief sich zum Bilanzstichtag auf 25.102 Tausend Euro (2011: 19.940 Tausend Euro), der Marktwert auf 28.105 Tausend Euro (2011: 16.450 Tausend Euro). Es wurden im Geschäftsjahr und im Vorjahr keine Abschreibungen unterlassen. Das Unternehmen vertritt darüber hinaus die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeit getilgt werden.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden.

Die Bewertung der Sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Buchwerte der Sachanlagen werden um planmäßige Abschreibungen vermindert, die nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bemessen werden. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Passiva

Indirektes Geschäft

Die in der Vertragsrückversicherung gebildeten Prämienüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückstellungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung beruhen auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2011 bzw. 31. Dezember 2012 bei zeitgleicher Buchung. Die gemeldeten Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung werden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wird. Für weitere aus dem indirekten Geschäft drohende Belastungen wurden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Geschäftsjahr Vorsorgen in Höhe von 2.108 Tausend Euro (2011: 2.108 Tausend Euro) im Eigenbehalt gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet.

Sonstige Passiva

Eine für den Stichtag 31. Dezember 2012 durchgeführte Berechnung der unternehmensrechtlichen Rückstellungen für Abfertigungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,25 % (2011: 4%), eines kalkulatorischen Pensionsalters von 62 Jahren für Männer und für Frauen bzw. des frühestmöglichen gesetzli-

chen oder individuellen Pensionsalters, des Teilwertverfahrens sowie des Tafelwerks AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler, ergab ein Deckungskapital in Höhe von 63,0% der fiktiven Abfertigungsverpflichtungen am Bilanzstichtag. Die in der Unternehmensbilanz zum 31. Dezember 2012 ausgewiesene Rückstellung in Höhe von 166.851 Tausend Euro enthält neben dem Deckungskapital in Höhe von 117.704 Tausend Euro (2011: 120.487 Tausend Euro) einen Restbetrag von 49.147 Tausend Euro aus der 2011 gebildeten Vorsorge für Abfindungen an ausscheidende Mitarbeiter im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des UNIQA Konzerns (UNIQA 2.0). Die gemäß § 14 EStG ermittelte Rückstellung für Abfertigungen beträgt 45% bzw. 60% der gesetzlichen, kollektivvertraglichen bzw. vertraglichen Abfertigungsansprüche am Bilanzstichtag (31. Dezember 2012: 101.467 Tausend Euro; 31. Dezember 2011: 106.879 Tausend Euro).

Die unternehmensrechtlichen Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 218.012 Tausend Euro (2011: 194.557 Tausend Euro) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren für Anwartschaften und mit dem Barwert für flüssige Pensionen nach dem Tafelwerk AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,25% (2011: 4%) und eines kalkulatorischen Pensionsalters von 62 Jahren für Männer und für Frauen bzw. des frühestmöglichen gesetzlichen oder individuellen Pensionsalters gemäß Pensionszusage bilanziert. Die steuerlichen Pensionsrückstellungen gemäß § 14 EStG iVm § 116 EStG (31. Dezember 2012: 157.144 Tausend Euro; 31. Dezember 2011: 150.251 Tausend Euro) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Gegenwartswertverfahren unter Berücksichtigung der obigen Tafelwerke und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 6% ermittelt.

Die sonstigen Personalrückstellungen in Höhe von 49.228 Tausend Euro (2011: 35.318 Tausend Euro) enthalten die Rückstellung für Jubiläumsgelder, die Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube, die Rückstellung für Gutstunden, die Rückstellung für Altersteilzeit und die Rückstellung für schwebende Abfertigungszahlungen.

Die unternehmensrechtlichen Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von 12.996 Tausend Euro (2011: 13.230 Tausend Euro) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung des Teilwertverfahrens nach dem Tafelwerk AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,25% (2011: 4%) sowie eines getrennten Fluktuationsabschlags für Angestellte des Innen- und Außendienstes in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstjahre berechnet.

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden grundsätzlich mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank bewertet. Wertpapiere in Fremdwährungen wurden mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag beziehungsweise aus Vorjahren oder zum Anschaffungswert bilanziert.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden bei verbundenen Unternehmen und darüber hinaus für vier weitere konzernfremde Unternehmen in der Lebensversicherung zeitgleich gebucht. Die sonstigen Übernahmen und die damit zusammenhängenden Retrozessionen werden um ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen. Der in der Schaden- und Unfallversicherung erfolgsneutral gebuchte Saldo aus den bis zum 31. Dezember 2012 eingelangten Abrechnungen der Zedenten für das Jahr 2012 nach Abzug der bis zu diesem Zeitpunkt erstellten Retrozessionsabrechnungen enthält technische Aufwendungen in Höhe von 3.879 Tausend Euro (2011: 1.910 Tausend Euro) und technische Erträge von 6.611 Tausend Euro (2011: 8.807 Tausend Euro), die unter den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten dargestellt sind.

Von den abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung wurden 28.329 Tausend Euro (2011: 27.291 Tausend Euro) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen, 424.241 Tausend Euro (2011: 604.041 Tausend Euro) wurden zeitgleich gebucht. In der Lebensversicherung betragen die zeitgleich gebuchten abgegrenzten Prämien 44.080 Tausend Euro (2011: 52.047 Tausend Euro) und die um ein Jahr zeitversetzten Prämien 9.582 Tausend Euro (2011: 10.293 Tausend Euro). In der Krankenversicherung wurden keine abgegrenzten Prämien um ein Jahr zeitversetzt gebucht (2011: 5 Tausend Euro).

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zu der Angabe über Prüfungskosten verweisen wir auf den Konzernanhang der UNIQA Versicherungen AG.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen
<i>Angaben in Tausend Euro</i>					
Stand 1.1.2012	511	210.421	2.227.684	67.486	41.536
Umgründungsmehrwert					
1.1.2012	0	8.251	0	0	0
Zugänge	1.388	1.100	250.056	0	0
Abgänge	0	-234	-206.692	-2.345	0
Zuschreibungen	0	673	11	0	1.041
Abschreibungen	-507	-7.216	0	0	0
Stand 31.12.2012	1.391	212.994	2.271.059	65.142	42.577

Vom Buchwert der Immateriellen Vermögensgegenstände entfallen 14 Tausend Euro auf die von verbundenen Unternehmen erworbenen EDV-Programme.

Der Umgründungsmehrwert gemäß § 202 Abs. 2 Z 3 UGB in Höhe von 7.841 Tausend Euro stellt den Teil des Unterschiedsbetrags zum 31. Dezember 2012 (2011: 8.251 Tausend Euro) dar, der

aufgrund der Verschmelzung der UNIQA Immobilien-Besitz AG zum 31. Dezember 2000 den stillen Reserven der übernommenen Grundstücke und Bauten zugeordnet wurde. Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt 43.893 Tausend Euro (2011: 43.858 Tausend Euro).

Der Bilanzwert (Buchwert inklusive Verschmelzungsmehrwert) selbst genutzter Liegenschaften beträgt 50.802 Tausend Euro (2011: 52.364 Tausend Euro).

Die wesentlichen Zugänge und Abgänge in der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen waren aus der Verschmelzung und Umfirmierung der UNIQA Personenversicherung AG als aufnehmende Gesellschaft und der UNIQA Sachversicherung AG sowie der CALL DIRECT Versicherung AG als übertragende Gesellschaften. Weiters wurde die Salzburger Landes-Versicherung AG durch eine Aktienübertragung in die UNIQA Österreich Versicherungen AG (vormals UNIQA Personenversicherung AG) eingebracht.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2012	31.12.2011
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2007	0	17.931
Bewertung 2008	2.103	37.744
Bewertung 2009	22.277	22.598
Bewertung 2010	134.246	172.200
Bewertung 2011	13.190	12.891
Bewertung 2012	88.424	0
Gesamt	260.240¹⁾	263.364¹⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.932.539 ²⁾	3.496.118 ²⁾
2. Andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	65.142 ^{3,4)}	67.486 ^{3,4)}
3. Beteiligungen	54.803 ²⁾	48.733 ²⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	47.818 ³⁾	44.762 ³⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28.105 ³⁾	16.450 ³⁾
3. Sonstige Ausleihungen	39.284 ³⁾	39.182 ³⁾
4. Guthaben bei Kreditinstituten	30.000 ³⁾	0 ³⁾
5. Andere Kapitalanlagen	20.102 ⁴⁾	22.502 ⁴⁾
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	379.698⁴⁾	373.450⁴⁾

¹⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

²⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte auf Basis eines externen Bewertungsgutachtens, auf Basis von Markt- und Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten.

³⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

⁴⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird

Die Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß § 237a Abs. 1 UGB unterbleiben mangels Bestand an derivativen Finanzinstrumenten.

Die Sonstigen Forderungen resultieren im Wesentlichen aus Finanzvorlagen an verbundene Unternehmen, aus der Steuer- sowie aus der Provisionsverrechnung. Weiters sind Erträge aus Dividenden bzw. Ergebnisübernahmen in Höhe von 519 Tausend Euro (2011: 2.820 Tausend Euro) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2012	31.12.2011
Noch nicht konsumierte Urlaube	17.213	15.781
Jubiläumsgelder	12.996	13.230
Sonstiger Personalaufwand	18.373	5.661
Kundenbetreuung und Marketing	56.032	37.742
Variable Gehaltsbestandteile	23.321	9.594

Die Anderen Verbindlichkeiten stammen im Wesentlichen aus Finanzvorlagen und anderen Verrechnungspositionen von verbundenen Unternehmen sowie aus der Provisionsverrechnung. Vom Gesamtbetrag entfallen 6.962 Tausend Euro (2011: 6.965 Tausend Euro) auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit. In den Anderen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern von 3.862 Tausend Euro (2011: 0) enthalten.

Die Anderen Verbindlichkeiten enthalten Aufwendungen aus Ergebnisübernahmen in Höhe von 219 Tausend Euro (2011: 1.053 Tausend Euro), die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2012 (2011) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2012	31.12.2011
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	251.198	245.491
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	44.996	5.500
Sonstige Forderungen	160.743	196.371
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	95.723	85.204
Andere Verbindlichkeiten	60.738	459.164

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen für das folgende Jahr 4.254 Tausend Euro (2011: 3.479 Tausend Euro) und für die folgenden fünf Jahre 20.344 Tausend Euro (2011: 17.619 Tausend Euro).

Auf Basis der Investitionskosten und eines bestimmten Kalkulationszinssatzes ergeben sich im Zusammenhang mit der Finanzierung des UNIQA Towers Leasingraten im Jahr 2012 in Höhe von 5.188 Tausend Euro (2011: 5.331 Tausend Euro). Für die folgenden fünf Jahre ergibt sich daraus eine Verpflichtung in Höhe von 25.942 Tausend Euro.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo gliedern sich im Jahr 2012 (2011) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo
	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
Indirektes Geschäft					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	38.917	40.224	40.883	12.412	- 501
Sonstige Versicherungen	410.352	412.346	300.534	140.611	- 21.135
Summe indirektes Geschäft	449.269	452.570	341.417	153.023	- 21.635
Vorjahr	630.546	631.332	415.039	297.954	- 35.941
Gesamtsumme	449.269	452.570	341.417	153.023	- 21.635
Vorjahr	630.546	631.332	415.039	297.954	- 35.941

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthielten im Geschäftsjahr 2011 Kosten für die Neuausrichtung des UNIQA Konzerns in Höhe von 99.300 Tausend Euro.

Die Rückversicherungssalden beinhalten sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung.

Im indirekten Krankenversicherungsgeschäft wurden keine verrechneten (2011: 5 Tausend Euro) bzw. keine abgegrenzten Prämien (2011: 5 Tausend Euro) gebucht. Weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr waren Aufwendungen für Versicherungsfälle zu leisten.

Für das Lebensversicherungsgeschäft betragen die verrechneten Prämien 52.752 Tausend Euro (2011: 61.990 Tausend Euro), die abgegrenzten Prämien 53.662 Tausend Euro (2011: 62.340 Tausend Euro), die Aufwendungen für Versicherungsfälle 37.406 Tausend Euro (2011: 36.978 Tausend Euro) und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 5.841 Tausend Euro (2011: 4.584 Tausend Euro). Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Geschäftsjahr aus der Abgabe des indirekten Geschäfts mit - 8.312 Tausend Euro (2011: - 6.454 Tausend Euro) für das Unternehmen negativ.

Der Ausweis der Kranken- und Lebensversicherung erfolgt gemäß § 81b Abs. 4 VAG zur Gänze in der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung.

Die Depotzinsenerträge aus dem indirekten Geschäft in Höhe von 12.035 Tausend Euro (2011: 11.783 Tausend Euro) wurden gemäß § 16 RLVVU in die technische Rechnung übertragen.

Die im UNIQA Konzern tätigen Mitarbeiter sind überwiegend bei der Konzernobergesellschaft angestellt. Die UNIQA Versicherungen AG hat in den Jahren 2012 (2011) die nachfolgenden Personalaufwendungen buchmäßig erfasst:

Angaben in Tausend Euro	2012	2011
Gehälter und Löhne	200.229	192.365
Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse	1.688	99.401
Aufwendungen für die Altersvorsorge	50.268	54.842
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	65.861	66.859
Sonstige Sozialaufwendungen	3.890	4.507
	321.935	417.974

Von den gesamten Personalkosten entfallen 127.680 Tausend Euro (2011: 139.186 Tausend Euro) auf den Bereich Geschäftsaufbringung (Verkauf) bzw. 194.256 Tausend Euro (2011: 278.789 Tausend Euro) auf den Betriebsbereich.

Der Großteil der Personalaufwendungen wurde auf Basis definierter Unternehmensprozesse an die Konzernunternehmen verrechnet.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bilds der Ertragslage wurde die Dotierung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Zinsaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Erträge enthalten überwiegend Bestandsvergütungen und Erträge aus einer Provisionsvorfinanzierung sowie Erträge aus Rückversicherungsabgaben.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen enthalten neben dem Pensionsaufwand für Pensionisten überwiegend Depot- und Saldozinsen aus Rückversicherungsabgaben sowie Aufwendungen für Feuerschutzsteuer und sonstige Aufwendungen für Rückversicherungsabgaben.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 40 Tausend Euro (2011: 131.984 Tausend Euro).

Die Sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge betragen 13.698 Tausend Euro (2011: 13.547 Tausend Euro). Davon stammen 1.597 Tausend Euro (2011: 1.723 Tausend Euro) aus Zinserträgen von Finanzvorlagen und 12.035 Tausend Euro (2011: 11.783 Tausend Euro) aus Depotzinsenerträgen.

Die Entwicklung der un versteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Angaben in Euro	Stand am 1.1.2012	Auflösung	Stand am 31.12.2012
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen			
Grundstücke und Bauten			
gemäß § 6 EStG	138.842,00	4.063,00	134.779,00
gemäß § 12 EStG	551.835,66	14.711,00	537.124,66
Anteile an verbundenen Unternehmen			
gemäß § 12 EStG	4.182.947,95	0,00	4.182.947,95
Sachanlagen			
gemäß § 7a EStG	358.507,66	12.233,66	346.274,00
Andere Vermögensgegenstände			
gemäß § 12 EStG	16.622,53	0,00	16.622,53
Gesamtsumme	5.248.755,80	31.007,66	5.217.748,14

Seit dem Geschäftsjahr 2005 fungiert die UNIQA Versicherungen AG als Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Im Veranlagungsjahr 2012 umfasst die Unternehmensgruppe 33 inländische und 15 ausländische Gruppenmitglieder. Dazu zählen unter anderem die GLM Errichtungs GmbH, die Privatklinik Grinzing GmbH, die RHG Management

GmbH, die Kremser Landstraße Projektentwicklung GmbH, die Schöpferstraße Projektentwicklung GmbH, die „BONADEA“ Immobilien GmbH, die Fleischmarkt Inzersdorf Vermietungs GmbH und die UNIQA Life S.A. (Rumänien), für welche die Aufnahme in die Unternehmensgruppe mit Wirkung ab der Veranlagung für das Jahr 2012 beantragt wurde.

Zum Zwecke der angemessenen Verteilung des beim Gruppenträger insgesamt für die Gruppe ermittelten und erhobenen Steueraufwandes auf die einzelnen der Gruppe angehörenden inländischen Gruppenmitglieder wurden Gruppen- und Steuerumlagevereinbarungen abgeschlossen. Alternativ konnten die inländischen Gruppenmitglieder den Ergebnisabführungsvertrag beibehalten. Für zur Gruppe gehörende ausländische Körperschaften war kein Steuerausgleich erforderlich und wurde daher nicht vereinbart.

Im Rahmen der Körperschaftssteuerberechnung für den Jahresabschluss werden grundsätzlich die steuerlichen Gewinne und Verluste der inländischen Gruppenmitglieder dem Gruppenträger zugerechnet und mit dessen steuerlichem Ergebnis verrechnet. In weiterer Folge werden jene Gruppenmitglieder, mit denen die UNIQA Versicherungen AG einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen hat und die ein positives steuerliches Einkommen aufweisen, vom Gruppenträger mit einer positiven Steuerumlage belastet. Auch jene Gruppenmitglieder, mit denen die UNIQA Versicherungen AG eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen hat und die ein positives steuerliches Einkommen aufweisen, werden vom Gruppenträger grundsätzlich mit einer positiven Steuerumlage belastet. Dagegen erhalten jene Gruppenmitglieder mit einer Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung und einem negativen steuerlichen Einkommen vom Gruppenträger eine Steuergutschrift in Form einer negativen Steuerumlage.

Aufgrund des positiven steuerlichen Ergebnisses der Unternehmensgruppe weist der Gruppenträger in der Gewinn- und Verlustrechnung für 2012 einen Körperschaftsteueraufwand in Höhe von 4.219 Tausend Euro aus. Aus der Verrechnung von positiven Steuerumlagen ergibt sich für den Gruppenträger ein Steuerertrag in Höhe von 27.405 Tausend Euro, der durch die verrechneten negativen Steuerumlagen in Höhe von 324 Tausend Euro gekürzt wird.

Im Jahr 2011 hat der Gruppenträger aufgrund des negativen steuerlichen Gruppenergebnisses den gesetzlichen Mindestkörperschaftsteueraufwand in Höhe von 80 Tausend Euro in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Aus der Verrechnung von positiven Steuerumlagen ergab sich für den Gruppenträger ein Steuerertrag in Höhe von 7.343 Tausend Euro, der durch die verrechneten negativen Steuerumlagen in Höhe von 6.105 Tausend Euro gekürzt wurde.

Aus Steuern für Vorjahre ergibt sich für den Gruppenträger im Jahr 2012 ein Steueraufwand in Höhe von 2.402 Tausend Euro.

Im Berichtsjahr 2012 wirken sich, gleich wie im Jahr 2011, die gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierten latenten Steuerabgrenzungen nicht auf die Steuern vom Einkommen aus.

Die außerordentlichen Aufwendungen resultierten aus der Gesellschaftssteuer von 5.000 Tausend Euro und den Leistungen von 4.659 Tausend Euro im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung.

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE UND BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinne des § 244 UGB. Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit des § 80b VAG in Verbindung mit § 245a UGB Gebrauch und erstellt den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unter-

nehmen nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS). Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2010 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis einschließlich 30. Juni 2015 durch Ausgabe von bis zu 71.492.608 auf Inhaber oder auf Namen lautende Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu 71.492.608 Euro zu erhöhen.

Das Grundkapital wurde im Geschäftsjahr in teilweiser Ausnützung dieser Ermächtigung durch eine Barkapitalerhöhung um 47.619.048 Euro auf 190.604.265 Euro erhöht. Der Bezugspreis betrug 10,50 Euro je Aktie.

Zur Schaffung einer straffen, börsenfreundlichen Konzernstruktur als Vorbereitung des geplanten Re-IPOs wurden im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung im September 2012 von Austria Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Privatstiftung (Austria Privatstiftung) und Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit (nunmehr Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung) ihre Beteiligungen an der UNIQA Personenversicherung AG in die börsennotierte UNIQA Versicherungen AG eingebracht. Als Gegenleistung erhielten sie 23.643.635 neue Aktien mit Stimmrecht.

UNIQA Personenversicherung AG, nach Verschmelzung mit UNIQA Sachversicherung AG und CALL DIRECT Versicherung AG nunmehr UNIQA Österreich Versicherungen AG, wurde damit zur 100-Prozent-Tochtergesellschaft von UNIQA Versicherungen AG.

Das Grundkapital der UNIQA Versicherungen AG erhöhte sich damit um 71.262.683 Euro auf 214.247.900 Euro (2011: 142.985.217 Euro). Es setzt sich aus 214.247.900 nennwertlosen Stückaktien mit Stimmrecht zusammen.

Der Vorstand ist weiters bis 18. Mai 2013 ermächtigt, höchstens 14.298.521 Stück eigene Aktien durch die Gesellschaft und/oder durch Tochterunternehmen der Gesellschaft (gemäß § 66 Aktiengesetz) zu erwerben. Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien über die Börse erworben. Zum 31. Dezember 2012 wurden 819.650 Stück, d.s. 0,38% des Grundkapitals, mit einem Buchwert von 7.718 Tausend Euro gehalten. Zum Bilanzstichtag 2011 wurden ebenfalls 819.650 Stück mit einem Buchwert von 7.718 Tausend Euro gehalten.

Das Unternehmen hat am 31. Juli 2003 Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von 45.000 Tausend Euro, am 18. Dezember 2006 Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von 150.000 Tausend Euro und am 22. Jänner 2007 Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von 100.000 Tausend Euro über eingezahltes Ergänzungskapital begeben. Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen ist unbegrenzt. Nach den Bedingungen wird das eingezahlte Kapital dem Unternehmen unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung auf mindestens fünf Jahre zur Verfügung gestellt. Die Gesetzmäßigkeit wurde seitens des Wirtschaftsprüfers festgestellt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende Versicherungsbeziehungen:

UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien (vormals UNIQA Personenversicherung AG)

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherung

Raiffeisen Versicherung AG, Wien

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherung

Salzburger Landes-Versicherung AG, Salzburg

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- sowie aus der Lebensversicherung

UNIQA osiguranje d.d., Zagreb

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- sowie aus der Lebensversicherung

UNIQA Biztosító Zrt., Budapest

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfallversicherung

UNIQA Lebensversicherung AG, Vaduz

Rückversicherungsübernahmen aus der Lebensversicherung

UNIQA Re AG, Zürich

Rückversicherungsabgaben aus der Schaden- und Unfallversicherung

Des Weiteren bestehen folgende Beziehungen zu verbundenen Dienstleistungsunternehmen:

UNIQA Software-Service GmbH, Wien

Datenverarbeitung

UNIQA Capital Markets GmbH, Wien (vormals UNIQA Finanz-Service GmbH)

Kapitalveranlagung

UNIQA Group Audit GmbH, Wien

Konzernrevision

UNIQA Real Estate Management GmbH, Wien (vormals UNIQA Immobilien-Service GmbH)

Liegenschaftsverwaltung

InsData spol. s.r.o., Nitra

Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen

Aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge mit Tochterunternehmen wurden folgende Ergebnisse übernommen:

Angaben in Tausend Euro	2012	2011
AGENTA Risiko- und Finanzierungsberatung GmbH, Wien	- 87	- 778
CALL DIRECT Versicherung AG, Wien	0	528
UNIQA Capital Markets GmbH, Wien	353	344
Salzburger Landes-Versicherung AG, Salzburg	0	1.948
UNIQA Software-Service GmbH, Wien	- 131	- 219
RSG - Risiko Service und Sachverständigen GmbH, Wien	166	- 56

Zum 31. Dezember 2012 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital ¹⁾	Jahresüberschuss/-fehlbetrag ¹⁾
	%			
Verbundene Unternehmen				
Inland				
UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien	100,00	2012	572.745	87.935
Raiffeisen Versicherung AG, Wien	100,00	2012	725.413	53.583
UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH, Wien	75,00	2012	80.839	32.946
UNIQA Software-Service GmbH, Wien	100,00	2012	658	-132
UNIQA Capital Markets GmbH, Wien	100,00	2012	464	353
UNIQA Group Audit GmbH, Wien	100,00	2012	65	1
AGENTA Risiko- und Finanzierungsberatung GmbH, Wien	100,00	2012	1.233	-87
RSG - Risiko Service und Sachverständigen GmbH, Wien	100,00	2012	37	166
UNIQA Finanzbeteiligung GmbH, Wien	100,00	2012	206.542	2.161
"Hotel Burgenland" Betriebs GmbH	100,00	2012	35	-
Ausland				
UNIQA Asigurari de Viata SA, Bukarest	0,12	2012	5.322	-1.049
UNIQA neživotno osiguranje a.d., Belgrad	0,69	2012	5.478	6
UNIQA životno a.d., Belgrad	5,00	2012	5.683	-515
Beteiligungen				
Inland				
Call us Assistance International GmbH, Wien	31,00	2011	660	140
Valida Holding AG (vormals Vorsorge Holding AG)	40,13	2011	18.381	-886
UNIQA Leasing GmbH, Wien	25,00	2011	-9.362	-6.493
SK Versicherung AG, Wien	24,96	2011	10.056	1.282

¹⁾ Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen in Euro - Gegenwerte zu Referenzkursen der Europäischen Zentralbank Ultimo 2012

Das Unternehmen hat zur Sicherstellung eines Darlehens der UNIQA pojištovna, a.s., Prag, an die AUSTRIA Hotels Liegenschaftsbesitz CZ s.r.o., Prag, eine Garantie über Mio. CZK 110, d.s. rund 4,2 Millionen Euro, übernommen.

Weiters wurde eine Patronatserklärung über die entsprechende Ausstattung mit finanziellen Mitteln der UNIQA Real Estate Finanzierungs GmbH abgegeben, damit das Unternehmen jederzeit allen Verpflichtungen aus der von ihr begebenen Anleihe mit einem Nominale von 150 Millionen Euro vollständig nachkommen kann.

Im Rahmen eines zwischen der Raiffeisen Informatik Consulting GmbH und der UNIQA Software-Service GmbH abgeschlossenen Kooperationsvertrags über die Auslagerung der IT-/TK-Infrastruktur einschließlich der Arbeitskräfteüberlassung hat das Unternehmen eine solidarische Haftung für die Erfüllung der Pflichten der UNIQA Software-Service GmbH übernommen.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Vorstand

Vorsitzender

Andreas Brandstetter, Wien

Mitglieder

Hannes Bogner, Wien

Wolfgang Kindl, Perchtoldsdorf

Hartwig Löger, Gablitz (bis 31. Dezember 2012)

Thomas Munkel, Wien (ab 1. Jänner 2013)

Kurt Svoboda, Hainburg

Gottfried Wanitschek, St. Margarethen (bis 31. Dezember 2012)

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Präsident Generalanwalt Dr. Walter Rothensteiner, Wien (ab 29. Mai 2012)

Präsident Ökonomierat Dr. Christian Konrad, Wien (bis 29. Mai 2012)

Vorsitzender-Stellvertreter

Präsident Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler, Wien

(1. Vorsitzender-Stellvertreter)

Präsident Generalanwalt Dr. Walter Rothensteiner, Wien

(2. Vorsitzender-Stellvertreter; bis 29. Mai 2012)

Präsident Obmann Mag. Erwin Hameseder, Wien

(2. Vorsitzender-Stellvertreter; ab 29. Mai 2012)

Dr. Christian Kuhn, Wien

(3. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Mag. Dr. Günther Reibersdorfer, Salzburg

(4. Vorsitzender-Stellvertreter)

Präsident Hofrat Dr. Ewald Wetscherek, Wien

(5. Vorsitzender-Stellvertreter)

Mitglieder

Dr. Ernst Burger, Wien

Vorstandsdirektor Mag. Peter Gauper, Friesach (ab 29. Mai 2012)

Präsident Obmann Mag. Erwin Hameseder, Wien (bis 29. Mai 2012)

o. Univ.-Prof. DDr. Eduard Lechner, Wien

Direktor Dr. Hannes Schmid, Neuhofen an der Ybbs (bis 29. Mai 2012)

Vorstandsdirektor Dr. Johannes Schuster, Wien (ab 29. Mai 2012)

Vom Zentralbetriebsrat entsandt

Johann-Anton Auer, Ruprechtshofen

Doris Böhm, Strasshof

Anna Gruber, Absam

Franz Michael Koller, Graz

Friedrich Lehner, Gunskirchen

Die durchschnittliche Zahl der als Angestellte tätigen Arbeitnehmer betrug 4.927 (2011: 5.014); davon entfallen 2.622 (2011: 2.579) auf den Innendienst und 2.305 (2011: 2.435) auf den Außendienst.

Die dem Geschäftsjahr zuzurechnenden Aktivbezüge der Vorstandsmitglieder des Unternehmens sowie an jene Mitarbeiter, die in den operativen Tochterunternehmen (UNIQA Österreich Versicherungen AG, Raiffeisen Versicherung AG, Salzburger Landes-Versicherung AG, *FINANCELIFE* Lebensversicherung AG und UNIQA International Versicherungs-Holding AG) Vorstandsfunktionen ausüben, beliefen sich auf 15.768 Tausend Euro (2011: 10.746 Tausend Euro). Diese beinhalten einen fixen Gehaltsbestandteil in Höhe von 5.686 Tausend Euro (2011: 5.926 Tausend Euro), einen variablen Teil in Höhe von 7.233 Tausend Euro (2011: 413 Tausend Euro) und Beendigungsansprüche in Höhe von 2.850 Tausend Euro (2011: 4.407 Tausend Euro). Die fixen Gehaltsbestandteile enthalten Sachbezugswerte von 129 Tausend Euro (2011: 147 Tausend Euro).

Die Aktivbezüge der Vorstandsmitglieder der UNIQA Versicherungen AG beliefen sich im Berichtsjahr auf 7.149 Tausend Euro (2011: 4.882 Tausend Euro). Davon entfallen auf fixe Gehaltsbestandteile 2.145 Tausend Euro (2011: 2.054 Tausend Euro), auf variable Teile 3.149 Tausend Euro (2011: 43 Tausend Euro für Vorjahre) und 1.855 Tausend Euro (2011: 2.785 Tausend Euro) auf Zahlungen für Beendigungsansprüche. Die fixen Gehaltsbestandteile enthalten Sachbezugswerte von 50 Tausend Euro (2011: 44 Tausend Euro).

Auf die einzelnen Vorstandsmitglieder der UNIQA Versicherungen AG entfallen folgende Aktivbezüge:

Für das Geschäftsjahr 2012 erhaltene Aktivbezüge <small>Angaben in Tausend Euro</small>	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Summe laufende Bezüge	Beendigungs- ansprüche	Jahressumme
Andreas BRANDSTETTER	407	579	986	0	986
Hannes BOGNER	358	517	875	0	875
Wolfgang KINDL	340	512	852	0	852
Hartwig LÖGER (bis 31. Dezember 2012)	340	512	852	0	852
Kurt SVOBODA	340	512	852	0	852
Gottfried WANITSCHKE (bis 31. Dezember 2012)	359	517	876	1.855	2.731
Gesamtsumme	2.145	3.149	5.294	1.855	7.149
Vorjahr	2.054	43	2.097	2.785	4.882

Neben den angeführten Aktivbezügen der Vorstandsmitglieder des Unternehmens sowie für jene Mitarbeiter, die in den operativen Tochterunternehmen (UNIQA Österreich Versicherungen AG, Raiffeisen Versicherung AG, Salzburger Landes-Versicherung AG, *FINANCELIFE* Lebensversicherung AG und UNIQA International Versicherungs-Holding AG) Vorstandsfunktionen ausüben, wurden für bestehende Pensionszusagen 3.188 Tausend Euro (2011: 5.804 Tausend Euro) geleistet, wovon 1.254 Tausend Euro (2011: 3.849 Tausend Euro) auf Ausgleichszahlungen entfielen.

Auf die einzelnen Vorstandsmitglieder der UNIQA Versicherungen AG entfallen folgende Beiträge:

Angaben in Tausend Euro	Pensionskassenbeiträge laufend	Ausgleichszahlungen	Pensionskassenbeiträge gesamt
Andreas BRANDSTETTER	84	0	84
Hannes BOGNER	128	0	128
Wolfgang KINDL	119	0	119
Hartwig LÖGER (bis 31. Dezember 2012)	108	0	108
Kurt SVOBODA	105	0	105
Gottfried WANITSCHKE (bis 31. Dezember 2012)	142	1.254	1.396
Gesamtsumme	686	1.254	1.940
Vorjahr	734	3.849	4.584

Es sind Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart, wobei die Versorgungsanwartschaften gegenüber der Valida Pension AG bestehen. Der Ruhebezug fällt grundsätzlich bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach Sozialversicherungsgesetz (ASVG) an. Bei einem früheren Pensionsanfall reduziert sich der Pensionsanspruch. Für die Berufsunfähigkeits- und die Hinterbliebenenversorgung sind Sockelbeträge als Mindestversorgung vorgesehen.

Das Versorgungswerk bei der Valida Pension AG wird von UNIQA über laufende Beitragszahlungen für die einzelnen Vorstandsmitglieder finanziert.

Ausgleichszahlungen an die Valida Pension AG fallen an, wenn Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 65. Lebensjahres ausscheiden (kalkulatorische Beitragszahlungsdauer zur Vermeidung von Überfinanzierungen).

Angaben in Tausend Euro	2012	2011
Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen entfallen auf:		
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG	10.829	9.341
Übrige Arbeitnehmer	41.128	144.902
	51.957	154.243

Beide Werte beinhalten auch die Aufwendungen für Pensionisten und Hinterbliebene. Die angegebenen Aufwendungen wurden auf Basis definierter Unternehmensprozesse an die Konzernunternehmen verrechnet.

An laufenden Pensionen für ehemalige Vorstandsmitglieder der oben bezeichneten Gesellschaften und deren Hinterbliebene waren im Berichtsjahr 2.644 Tausend Euro (2011: 2.598 Tausend Euro) aufzuwenden.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011 304 Tausend Euro. Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 wurden Vergütungen in Höhe von 380 Tausend Euro rückgestellt. An Sitzungsgeldern und Barauslagen wurden im Geschäftsjahr 36 Tausend Euro (2011: 33 Tausend Euro) ausbezahlt.

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgeldern) teilten sich wie folgt auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder auf:

Vergütungen	2012 ¹⁾	2011
<small>Angaben in Tausend Euro</small>		
Präsident Generalanwalt Dr. Walter ROTHENSTEINER	61	41
Präsident Ökonomierat Dr. Christian KONRAD (bis 29. Mai 2012)	32	57
Präsident Univ. Prof. Dr. Georg WINCKLER	58	47
Präsident Obmann Mag. Erwin HAMESEDER	42	19
Dr. Christian KUHN	51	41
Generaldirektor Mag. Dr. Günther REIBERSDORFER	48	36
Präsident Hofrat Dr. Ewald WETSCHEREK	44	36
Dr. Ernst BURGER	17	13
Vorstandsdirektor Mag. Peter GAUPER (ab 29. Mai 2012)	9	0
o. Univ.-Prof. DDr. Eduard LECHNER	24	19
Direktor Dr. Hannes SCHMID (bis 29. Mai 2012)	11	19
Vorstandsdirektor Dr. Johannes SCHUSTER (ab 29. Mai 2012)	9	0

¹⁾ Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung 2013 eine Erhöhung der Vergütungen zu Beschlussfassung vorzuschlagen (Rückführung auf das Niveau des Geschäftsjahres 2010).

Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten keine Vergütungen.

Wien, am 21. März 2013



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands



Wolfgang Kindl
Mitglied des Vorstands



Thomas Munkel
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der *UNIQA Versicherungen AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012* unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den

gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

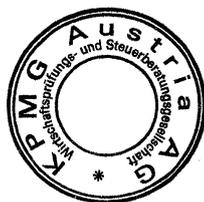
Aussagen zum Lagebericht

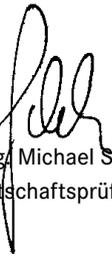
Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243 a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243 a UGB sind zutreffend.

Wien, am 21. März 2013

KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft




Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer


ppa Dr. Hans-Ulrich Brandes
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2012 in Höhe von

53.739.218,05 Euro

wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 25 Cent auf jede der dividendenberechtigten Stückaktien (214.247.900 zum 31. Dezember 2012 ausgegebenen Stückaktien abzüglich am Tag der Beschlussfassung gehaltener eigener Aktien) im anteiligen Wert zum Grundkapital von je € 1,00 (Euro eins)

Der verbleibende Restbetrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bericht des Aufsichtsrats

Das Jahr 2012 stand für UNIQA im Zeichen des langfristigen Strategieprogramms UNIQA 2.0.

UNIQA hat sich unter diesem Programm zum Ziel gesetzt, die Anzahl der Kunden bis zum Jahr 2020 auf 15 Millionen zu steigern und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bis zum Jahr 2015 um bis zu 400 Millionen Euro gegenüber dem Jahr 2010 zu erhöhen. Das Unternehmen konzentriert sich auf das Kerngeschäft, es setzt auf ein profitables Geschäft in Österreich und ein rentables Wachstum in Zentral- und Osteuropa.

UNIQA hat im Jahr 2012 die erste Etappe bei der Umsetzung dieser Strategie bewältigt und das Ergebnisziel erreicht. Es hat sich von einer Reihe von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aktivitäten getrennt, das Risikoprofil verbessert und die Schwerpunkte des Strategieprogramms UNIQA 2.0 vorangetrieben. UNIQA hat eine Barkapitalerhöhung im Ausmaß von 500 Millionen Euro durchgeführt und eine kapitalmarktfreundliche Konzernstruktur geschaffen.

Tätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2012 laufend über die Geschäftsentwicklung und Lage von UNIQA Versicherungen AG sowie des Gesamtkonzerns vom Vorstand unterrichten lassen, die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt und sämtliche ihm von Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. In den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurde der Aufsichtsrat rechtzeitig und umfassend informiert.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurde die Teilnahme an einer Reihe von Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen angeboten, beispielsweise im Jahr 2012 ein Seminar zu aktuellen Entwicklungen betreffend die Regelwerke IFRS und Solvency II.

Schwerpunkte der Beratungen

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Ergebnissituation der Unternehmensgruppe und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2012 zu sechs Sitzungen zusammen, eine Entscheidung wurde im schriftlichen Umlaufweg vorgenommen.

In der Sitzung vom 13. März befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit den vorläufigen Unternehmensergebnissen der Gruppe im Geschäftsjahr 2011 und mit der Mittelfristplanung bis 2015.

Im Mittelpunkt der Sitzung des Aufsichtsrats vom 26. April standen die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2011 und die Berichterstattung des Vorstands über die Entwicklung der Unternehmensgruppe im 1. Quartal 2012. Grundsatzbeschlüsse betreffend die Absichten zur Erhöhung des Grundkapitals von UNIQA Versicherungen AG aus dem „genehmigten Kapital“ und zur Umgründung der Unternehmensgruppe wurden gefasst. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Beendigung der Kooperation mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung. Die Verhandlungen über den Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers wurden am 2. Mai mit schriftlichem Beschluss abgeschlossen.

In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung vom 29. Mai erfolgte die Neuwahl des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, nachdem Dr. Christian Konrad sein Mandat nach fast 22-jähriger Tätigkeit im Aufsichtsrat zurückgelegt hatte.

Am 26. Juni befasste sich der Aufsichtsrat mit der Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals von UNIQA Versicherungen AG aus dem genehmigten Kapital und den vertraglichen Grundlagen zur Umstrukturierung des österreichischen Versicherungskonzerns.

In der Sitzung vom 11. September befasste sich der Aufsichtsrat im Wesentlichen mit der Entwicklung des Unternehmens im 1. Halbjahr 2012 und der Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals von UNIQA Versicherungen AG aus dem genehmigten Kapital als Gegenleistung für die Einbringung der von Austria Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Privatstiftung und Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung an UNIQA Österreich Versicherungen AG gehaltenen restlichen Aktienbeteiligungen. Weiters erteilte der Aufsichtsrat im Sinne der eingeschlagenen Strategie des Vorstands die Zustimmung zum Verkauf von Hotelimmobilien und -betrieben. Schließlich wurden die Betragsgrenzen für zustimmungspflichtige Geschäfte in der Geschäftsordnung adäquat angehoben.

Neben der Berichterstattung über die Ergebnisse der Gruppe in den ersten drei Quartalen 2012 und der Planung für das Geschäftsjahr 2013 evaluierte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 27. November seine Tätigkeit entsprechend dem Corporate Governance Kodex. Darüber hinaus beschloss er Veränderungen im Vorstand und verabschiedete die neue Geschäftsverteilung im Vorstand ab 1. Jänner 2013.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Um die Arbeit des Aufsichtsrats zu erleichtern und effizient zu gestalten, sind neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsausschuss weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet.

Der Arbeitsausschuss erörterte vor allem die Ergebnisentwicklung der Gruppe, befasste sich mit der Unternehmensstrategie und übernahm aufgrund der personenidenten Zusammensetzung auch eine Reihe der dem Prüfungsausschuss zugewiesenen Aufgaben. Er trat im Jahr 2012 zu zwei Sitzungen zusammen und nahm drei Maßnahmenentscheidungen im schriftlichen Umlaufweg vor.

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten beschäftigte sich in zwei Sitzungen mit dienstrechtlichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder, mit Fragen der Vergütungspolitik und der Nachfolgeplanung, insbesondere in Bezug auf die Zusammensetzung des Vorstands ab 1. Jänner 2013.

Der Veranlagungsausschuss beriet in fünf Sitzungen über die Strategie in der Kapitalveranlagung, Fragen der Kapitalstruktur und die Ausrichtung des Risiko- und Asset Liability Managements.

Der Prüfungsausschuss unter Einschluss des auch in der Funktion als Prüfungsausschuss zusammentretenden Arbeitsausschusses tagte in zwei Sitzungen, behandelte sämtliche Abschlussunterlagen und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und befasste sich im Besonderen mit den Berichten der Internen Revision über Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungsfeststellungen aufgrund durchgeführter Prüfungen.

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben die Aufsichtsratsmitglieder über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse unterrichtet.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Versicherungen AG sowie der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Jahr 2012 wurden durch die KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Einklangsprüfung des Corporate-Governance-Berichts nach § 243b UGB sowie die Evaluierung der Einhaltung der Regeln des ÖCGK durch UNIQA im Geschäftsjahr 2012 wurden von der Univ.-Prof. DDr. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH durchgeführt und haben ergeben, dass UNIQA die Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex im Geschäftsjahr 2012 – soweit diese von der Entsprechenserklärung umfasst waren – eingehalten hat.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen AG gebilligt und sich mit dem Konzernlagebericht und dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2012 gemäß § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2013 wird demnach eine Dividendenausüttung in Höhe von 25 Cent je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der UNIQA Group für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Wien, im April 2013
Für den Aufsichtsrat



Dr. Walter Rothensteiner
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz bestätigt der Vorstand der UNIQA Versicherungen AG, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss nach bestem Wissen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 21. März 2013



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands



Wolfgang Kindl
Mitglied des Vorstands



Thomas Münkel
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

